



Mit Transparenten und zahlreichen Protestbeiträgen hatten Bürger die Ratspolitik bereits im Oktober 2007 zur Ablehnung einer neuen Bundesstraße 212 sowie einer Delmenhorster Stadtumgehung durch Ganderkeseer Gemeindegebiet aufgefordert.

ARCHIVFOTO: MICHAEL KORN

## „Mit Jauchewagen nach Bremen, Oldenburg und Ganderkesee“

Sprecher der Nordvereine ist „stinksauer“ / „Geschlossen gegen Südvariante“

„Es wird Zeit, dass wir in Ganderkesee deutlich machen, dass wir die Nordvariante und sonst gar nichts wollen“, meint Vereinsvertreter Hinnerk Twietmeyer. Dann sei auch die Debatte über die Ortsumgehung auf Ganderkeseer Gebiet vom Tisch.

VON LARS LAUE

**GANDERKESEE.** Hinnerk Twietmeyer ist „stinksauer“. Der Grund: Joachim Delfs, Leiter der Landesbehörde für Straßenbau in Oldenburg, hat angeregt, die Ortsumgehung auf Ganderkeseer Gebiet als Bundesstraße zu bauen, womit die Gemeinde kein Vetorecht gegen die Trasse mehr hätte. Delfs will damit die Stadt Delmenhorst von Zusatzverkehr entlasten, der durch den Bau der von seiner Behörde favorisierten Südvariante der B212 neu auf die Stadt zurollen würde (dk berichtete).

Dazu sagt Twietmeyer als

Sprecher der Nordvereine in der Gemeinde: „Es wird Zeit, dass wir geschlossen und in aller Deutlichkeit gegen die Südvariante mobil machen und uns für die Nordvariante stark machen. Wenn es zur Nordvariante käme, wäre auch die Entwicklungsachse hinfällig.“ Twietmeyer drängt auf eine klare Positionierung in diese Richtung seitens der Politik und der Bevölkerung. „Das Hin- und Hergeschiebe muss ein Ende haben. Sonst ist der Zug abgefahren und keiner will Schuld haben. Das haben wir ja bereits bei der Debatte um

die Gesamtschule erlebt“, sagt der Vereinssprecher und überlegt: „Vielleicht sollten wir mal vor den Rathäusern in Bremen und Ganderkesee sowie bei der Regierungsvertretung in Oldenburg mit Jauchewagen vorgehen, um ein Zeichen zu setzen.“

Während der örtliche SPD-Bundestagsabgeordnete Holger Ortel gegenüber Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas erklärte, dass er sich nicht für die Aufnahme der Entwicklungsachse in den Bundesverkehrswegeplan einsetzen werde, solange er vom Ganderkeseer Gemeinderat keinen politischen Auftrag dazu erhalte, beschrieb der FDP-Landtagsabgeordnete Christian Dürr seine politische Wahrnehmung so: „Auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene sind alle gegen

die Umgehungsstraße. Ich bin mir sicher, dass der Bund kein Geld ausgibt für eine Straße, die von den Bürgern und der Politik nicht gewollt wird, zumal der Bundesverkehrswegeplan ohnehin heillos unterfinanziert ist.“

Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas kündigte gegenüber dem Delmenhorster Kreisblatt an, dass die Verwaltung heute Abend im Rathaus ab 18 Uhr während des öffentlich tagenden Gemeindeentwicklungsausschusses einen ersten Bericht über die Lage der Dinge vortragen wird. Eine Rücknahme des Delmenhorster Ratsbeschlusses für die Ortsumgehung auf Ganderkeseer Gebiet hielte die Rathauschefin nach wie vor für ein „positives Signal in unsere Richtung“. Auch wenn es zum jetzigen Zeitpunkt zu spät sei.